

PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS



RUNDBRIEF FÜR HANNOVER

Nr. 155

Haus St. Matthias

Mai 2024



Liebe Gläubige,

als am 27. November 1830 die Muttergottes der hl. Katharina Labouré erschien, gingen von ihren Händen Strahlen wunderbaren Lichtes aus. Genauer gesagt gingen sie von den Edelsteinen der Ringe aus, die Maria an ihren Fingern trug. Doch von einigen Edelsteinen gingen keine Strahlen aus. Und Maria erklärte: „Das sind jene Gnaden, um die mich niemand bittet.“

Dann zeigte Maria ihr eine Medaille und sagte: „Lass nach diesem Bild eine Medaille prägen. Wer sie trägt, wird große Gnaden empfangen. Die Gnaden werden besonders jene erfahren, welche die Medaille mit Vertrauen tragen.“

Maria drängt es, uns viele Gnaden zu schenken. Ihr Verlangen danach ist größer als unser Verlangen, sie zu empfangen. Wenn wir also Maria um all die Gnaden bitten, die wir für unsere Heiligung brauchen, dann geht es nicht darum, sie überhaupt erst gnädig zu stimmen und zur Gnadenausspendung zu motivieren, sondern im Gegenteil uns selbst für diese Gnaden empfänglich zu machen.

Wollen wir sie in diesem Monat, der ihr geweiht ist, um viele Gnaden bitten: für uns, für unsere Lieben, für die Kirche und für alle Seelen!

Aber es geht nicht nur darum zu bitten. Noch mehr sollte es uns darum gehen, Maria zu ehren. Sie verdient es. Als sie 1842 so, wie sie auf der Medaille dargestellt ist, dem Juden Alphons Ratisbonne erschien, war dieser so von ihrer Schönheit hingerissen, dass all sein Unglaube und sein Hass auf die katholische Kirche im Nu verschwanden:

„Ich habe sie gesehen!!! Ich habe sie gesehen!!!“, berichtete er am selben Tag dem Priester, zu dem er geführt wurde. Die Jungfrau Maria war „strahlend, voller Majestät und Sanftmut. Eine unwiderstehliche Kraft zog mich zu ihr hin.“ Einen Monat später gab er vor einem Notar zu Protokoll: „Ich versuchte mehrfach, meine Augen zur heiligen Jungfrau zu erheben; doch ihr Glanz und die Ehrfurcht ließen mich den Blick senken, ohne mir allerdings die Gewissheit ihrer Gegenwart zu nehmen. Ich richtete meine Augen auf ihre Hände und sah in ihnen den Ausdruck der Vergebung und der Barmherzigkeit. Obwohl sie kein Wort zu mir sprach, erkannte ich in ihrer Gegenwart die Abscheulichkeit des Zustandes, in dem ich mich befand, die Hässlichkeit der Sünde und die Schönheit der katholischen Kirche. Kurz: Der Schleier fiel von meinen Augen.“

Sein ganzes Leben war fortan erfüllt von Dankbarkeit gegenüber Maria und dem Wunsch, ihre Barmherzigkeit zu preisen und bekannt zu machen. Als er am 8. Mai 1884 in Ain Karim begraben wurde, ließ man seiner Verfügung gemäß nur zwei Wörter auf seinen Grabstein meißeln: „Père Marie“. Er selbst hatte sie so gedeutet: „Das erste Wort sagt, dass ich ein verlorener Sohn war, der zum Vater heimfand; das zweite Wort aber spricht von der Barmherzigkeit Marias gegen mich.“

Gottes segne Sie!

Ihr P. Engelbert Recktenwald

Aus dem altchristlichen Hymnos Akathistos:

Sei begrüßt, du Morgenstern der geistigen Sonne;
Sei begrüßt, du Lichtträger des Allerheiligsten.
Sei begrüßt, du Wetterstrahl, der unsere Seelen trifft;
Sei begrüßt, wie vor dem Donnerröll entsetzen sich die Feinde.
Sei begrüßt, du bringst die himmlische Erleuchtung ans Licht;
Sei begrüßt, denn dir entquillt, was überquellend uns tränkt.
Sei begrüßt, das heilende Bad stellst du vor;
Sei begrüßt, den Makel der Sünde nimmst du fort.
Sei begrüßt, du Schale, darin das Gewissen geläutert;
Sei begrüßt, du Kelch, daraus Jubel geschenkt.
Sei begrüßt, du mystische Rose, daraus uns Christus entströmt;
Sei begrüßt, du der Inbrunst kostbarer Odem.
Sei begrüßt, du jungfräuliche Mutter!

Gebet des hl. Don Bosco:

O Maria, du mächtige Jungfrau, du hohe und erhabene Schützerin und Helferin der Kirche, du einzigartige Hilfe der Christen, du furchtgebietende und geordnete Schlachtreihe, die du allein alle Irrlehren in der ganzen Welt zu überwinden vermagst, und die du in Bedrängnissen, Krisenzeiten und Nöten uns vor dem Feind zu beschützen vermagst, beschirme uns und nimm uns in der Stunde des Todes in die ewigen Freuden auf! Amen.

Gottesdienstordnung

Mi	1.5.	Hl. Joseph der Arbeiter	Gesungenes Amt 10.00
Fr	3.5.	Herz Jesu Freitag	Hl. Messe und Anbetung 15.30
So	5.5.	5. Sonntag nach Ostern	Hochamt 13.30
Mo	6.5.		Maiandacht 18.30
Do	9.5.	Christi Himmelfahrt	Gesungenes Amt 18.30
So	12.5.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt	Hochamt 13.30
Mo	13.5.	Hl. Robert Bellarmin	hl. Messe, anschließend Maiandacht 18.30
Fr	17.5.	Hl. Paschalis Baylon	Hl. Messe und Anbetung 15.30
So	19.5.	Pfingstsonntag	Hochamt 13.30
Mo	20.5.	Pfingstmontag	Hochamt 13.30
Fr	24.5.	Quatemberfreitag	Hl. Messe und Anbetung 15.30
So	26.5.	Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit	Hochamt 13.30
Fr	31.5.	Fest Maria Königin	Hl. Messe und Rosenkranz 15.30
So	2.6.	Äußere Feier Fronleichnam	Hochamt, Sakramentsandacht 13.30

Ort: Basilika St. Clemens, Platz an der Basilika 1, 30169 Hannover

Beichtgelegenheit: eine halbe Stunde vor den Nachmittags- und Abendmessen.

Samstag, 18. Mai, 16.00 Uhr, Mommsenstraße 2:

Erwachsenenkatechese mit P. Felix Heider zur katholischen Soziallehre.

Thema: Die austeilende Gerechtigkeit im gegenwärtigen Geldsystem

P. Engelbert Recktenwald FSSP / Mommsenstr. 2 / 30169 Hannover

Tel. 0511/5366294 / chesterton@gmx.net

petrusbruderschaft.de / www.kath-info.de

Mein Youtube-Kanal

www.youtube.com/@RecktenwaldE

Spendenkonto für unser Apostolat in Hannover:

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 * BIC PBNKDEFF